

Photography Paintings

Werner Pawloks Polaroid-Gemälde



rauheter Oberfläche und kombiniert so fotografische Technik mit malerischem Ausdruck.

Sein handwerkliches Können und die technische Souveränität setzt Pawlok ein, um den beabsichtigten Eindruck von fragiler, beschädigter, die Vergänglichkeit der Objekte domanzierende Wirkung zu erzielen, indem er u.a. die rauhe Oberflächenbeschaffenheit des verwendeten Papiers der Glätte rein fotografischer Bilder bevorzugt sowie durch den Einsatz von technischen und chemischen Prozessen, die sich z.B. in Flecken und Farbveränderungen auf den Bildern auswirken.

Die Ergebnisse sind Bilder von intensivem, malerischem Charakter, der durch die Auswahl von Sujets und jeweiligen Arrangements wirkungsvoll betont wird. Fotografische Gemälde mit stofflich erscheinender Oberfläche fügen sich in der Wahl ihrer Darstellungen zu einer beim Betrachter beabsichtigten, subtilen Wirkung eines Spiels zwischen Schein und Sein. Bei der Inszenierung der Modelle und Bildgegenstände in den im vorliegenden Bildband gezeigten Werken kommen bekannte, klassische Themen aus der Kunstgeschichte (Madonnendarstellungen) ebenso zum Einsatz wie Variationen aus der Akt- und Modelfotografie. Die thematischen Frauendarstellungen gehen zum überwiegenden Teil von konventionellen Auffassungen aus, die von entrücktem Madonnencharakter über lustbetonte, Sexualität implizierende Femme fatale-Figuren sowie mystifizierende Unnahbarkeit ausdrückende, bis hin zu wehrlosen, Schutzbedürftigkeit signalisierenden Haltungen reichen. Pawlok dokumentiert mit diesen Arbeiten ein Frauenbild, das durch elegische Schönheit der Modelle zum einen, aber auch durch die Wahl von Attributen und dargestelltem Gesichtsausdruck der Modelle das Phänomen von Unnahbarkeit, in manchen Beispielen auch von Unheimlichkeit heraufbeschwört, auf jeden Fall jedoch durch eine Art 'Eingesponnensein' in eine 'unbegreifliche Weiblichkeit' - so will es scheinen - fast unüberwindliche Distanz zum (männlichen) Betrachter vermittelt.

Mit den zum Einsatz gebrachten, routinierten darstellerischen Mitteln und einer samtigen, an 'alte Meister' erinnernden Tonigkeit der Farben von großer ästhetischer Attraktivität, deren Ergebnis ausgesprochen schöne Bilder sind, die gleichzeitig zum Nachdenken zwingen, weist das hier gezeigte Werk Pawloks tradierte Wertigkeiten aus, die sich - und hierin mag unbestritten eine die Aufmerksamkeit des Betrachters erregende Spannung liegen - im Gegensatz befinden zu den neuen Wegen der Fotografie, die er bei der Herstellung seiner Bilder beschreitet.

SYBILLE MENZEL



„ÜBER die technischen Kniffe“, die Werner Pawlok, ehemaliger Lehrer an der Stuttgarter Kunstakademie und heute renommierter Werbe- und Modelfotograf sowie Fotodesigner, nachdem er seine fotografische Begabung als Autodidakt entdeckte und entwickelte - anwendet, „bewahrt er Stillschweigen“. Nur soviel verrät uns das Vorwort von Klaus Honnef zu dem vorliegenden Bildband der Photography Paintings Pawloks, daß er gerne mit der großen Polaroid-Kamera arbeitet, von der es in Europa nur zwei Exemplare gibt und eines in den USA, und die große Bilder des Formats 50 x 60 cm in bildmäßiger Qualität liefert. Diese fotografischen Arbeiten überträgt Pawlok auf ein eigens hierfür geeignetes, spezifisches, schweres Büttenpapier mit aufge-